

Grußwort

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Leserinnen und Leser,

nach der politischen Sommerpause geht es genauso holperig weiter wie aus dem ersten Halbjahr gewohnt. Mit sehr kurzen Rückmeldefristen für Stellungnahmen sollen wir in den Verbänden mehrseitige Papiermonster bewerten. Ob das Energieeffizienzgesetz, das Düngerecht, die nationale Strategie zur biologischen Vielfalt, die Stellungnahme zu Chancen und Risiken im Obst- und Gemüsebau vom Thünen-Institut oder der Entwurf zum Klimaschutzprogramm 2023. Für jeden ist was dabei.

Gleichzeitig schauen wir mit besorgtem Blick auf die angedachten Änderungen der Stoffstrombilanzverordnung. Für den gesamten Gemüsebau wird dringend Handlungsbedarf gesehen, die Pläne noch mal anzupacken. Auch bewegt sich auf EU-Ebene zu wenig bei der Entscheidung zum Einsatz von Metalaxyl-M im Freiland. Ein Schreiben an Staatssekretärin Bender wurde dazu versendet, siehe Seite 7. Es wird sehr eng für die kommende Saison.

Doch wir lassen uns davon nicht unterkriegen. Gremientagungen und die Seminarsaison stehen vor der Tür. Auf Seite 2 haben wir für Sie eine Übersicht zu den anstehenden Veranstaltungen. Seien Sie dabei und tauschen sich mit Ihren Berufskollegen aus

Ihr Team der Bundesfachgruppe Gemüsebau

Inhalt

Grußwort.....	1
Aktuelles in Kürze	2
Termine.....	2
Festabend in der Gärtnerei Böck im Rahmen der Herbsttagung	2
Herbsttagung der Bundesfachgruppe Gemüsebau in München.....	3
Nachwuchswerbung der anderen Art – Summerdays in Berlin	3
Neuer Saisonkalender auf der Webseite Gemuesebau.org.....	4
Energieeffizienzgesetz: Auditkosten und Bürokratie bremsen Unterglasbetriebe aus.....	4
Mindestloohnerhöhung: Forderung der SPD gefährdet Arbeitsplätze im deutschen Gemüsebau	5
Virusvektor Gierschblattlaus dank Fachgruppe Gemüsebau in Möhren bekämpfen.....	6
Johannes Bliestle diskutiert mit Cem Özdemir	7
Schreiben an Staatssekretärin Bender.....	7
Düngung weiterhin im Fokus der Politik.....	8
Gartenbau 4.0: Mehrere Zukunftsprojekte zum Gemüsebau.....	8
Bauchgefühl nicht bestätigt: EFSA-Bewertung sieht kein inakzeptables Risiko bei Glyphosat	9
53er Anträge der Bundesfachgruppe Gemüsebau ...	10

Aktuelles in Kürze

Termine

27. 09. Parlamentarisches Frühstück, Berlin
30.10. QS-Gesellschafterversammlung, Videokonferenz
16.11. Arbeitsausschuss Vertragsgemüse, Videokonferenz
07. – 08.11. BOG-Sitzung, Berlin
23.11. Vorstandssitzung der Bundesfachgruppe Gemüsebau, München
24.11. Herbsttagung des deutschen Gemüsebaus, München
10. - 13.12. Grünberger Gemüsebautage, Grünberg
13. - 14.12. Unterglas-Beratertagung, Grünberg
Ausblick 2024
03.01.-18.01. Studienreise nach Chile & Argentinien
19.01. – 28.01. Internationale Grüne Woche, Berlin
06.02. Vorstandssitzung der Bundesfachgruppe Gemüsebau, Berlin
08.02. Treffen der Spargelverbände, Berlin
07. – 09.02. Fruit Logistica, Berlin
21. 02 - 23.02. Jahrestagung des Gemüse-Selbstvermarkter e.V., München
19. – 20.03. Gremientagung Obst und Gemüse, BVEO, Erfurt
12.03.-14.03 Beratertagung, Grünberg

Festabend in der Gärtnerei Böck im Rahmen der Herbsttagung

Abschied von Wilhelm Böck nach jahrelangem Engagement in der Fachgruppe

Dieses Jahr wird die Herbsttagung der Fachgruppe Gemüsebau etwas anders strukturiert. Erfahrene Kenner der Veranstaltung wissen, dass eigentlich immer am Samstag eine Betriebsbesichtigung in der Region ansteht. Dieses Jahr wird es aber einen längeren Freitagabend in der Gärtnerei Böck in Neufarn geben, dafür aber keine Aktivitäten am Folgetag. Wir wollen uns gern zwanglos und ohne Zeitdruck von Wilhelm Böck aus der Fachgruppe verabschieden. Dazu sind alle Teilnehmer in die Gärtnerei eingeladen. Seien Sie dabei: Ausführliches Programm und Anmeldung finden Sie unter <https://www.gemuesebau.org/aktuelle-termin-e-der-fachgruppe-gemuesebau/#herbsttagung>

Herbsttagung der Bundesfachgruppe Gemüsebau in München

Motto: „Der Deutsche Gemüsebau im europäischen Vergleich“

Vom 23.11 bis 25.11.2023 wird die Vorstandssitzung und die Delegiertentagung der Bundesfachgruppe Gemüsebau in München stattfinden. In der öffentlichen Delegiertentagung werden sich die Gemüseanbauer dieses Jahr auf die europäischen Kontraenten fokussieren. Wo steht der heimische Gemüseanbau im Vergleich zu den anderen Top-Produzenten in Europa? Hat Deutschland die strengsten Voraussetzungen für die Pflanzenschutzmittelzulassung in Europa oder ist das nur unser Bauchgefühl? Zwar gehört der Mindestlohn in Deutschland zu den höchsten in der EU, doch wie sieht das unterm Strich mit der 70-Tage-Regelung aus? Hohe Sozialstandards und Qualitätskriterien zeichnen die deutsche Ware aus, doch die anderen Gemüseproduzenten brauchen sich nicht zu verstecken. Auch in Italien, Niederlande, Spanien und Polen wird gutes Gemüse produziert. Mit Referenten aus den Ländern sowie Experten aus Deutschland werden sich den Tagungsteilnehmern über die Herausforderungen und Chancen der anderen Gemüseanbauregionen austauschen. Im Anschluss an den Vortragsteil wird diesjährig die Festveranstaltung bei der Gärtnerei Böck in Neufarn stattfinden. Seien Sie dabei!



BU: Tagungsort wird das Hotel Bauer in München sein.

Nachwuchswerbung der anderen Art – Summerdays in Berlin

Der Schulcaterer 40 Seconds Kids lud zu den ersten SUMMER DAYS vom 1. bis 3. August 2023 im Berliner Westhafen ein, um bei Kindern im Kindergarten- und Grundschulalter das Interesse für Obst und Gemüse zu wecken. Mit bei den Mitmach- und Aktionstagen war auch die Bundesfachgruppe Gemüsebau. Gemeinsam mit dem Zentralverband Gartenbau (ZVG), der Bundesfachgruppe Obstbau und besonders der Unterstützung aus dem Gartenbauverband Berlin-Brandenburg wurde ein auf Spendenbasis organisierter Mitmach-Stand



zu regionalem Anbau auf die Beine gestellt. Die Ferienaktionstage richteten sich vor allem an Familien, die es sich nicht leisten können in den Urlaub zu fahren und dennoch ihren Kindern Abwechslung bieten wollen. Die interaktiven Stationen regten zu einer gesunden Ernährung an und luden zum aktiven Mitmachen ein. Während die Kinder an dem Verbandsstand Erdbeer- und Salatpflanzen topften oder frischen Apfelsaft pressten, konnten die Eltern über die Wertigkeit von regionalem Obst und Gemüse aufgeklärt werden. Über Materialien der Nachwuchswerbekampagne „Beruf Gärtner. Der Zukunft gewachsen“ gab es außerdem Informationen zu den Ausbildungsmöglichkeiten im Gartenbau. Rund 100 Kinder täglich gingen mit vollen Händen und einem positiven Bild von Produktion und Produzenten nach

Hause. Vielen Dank an dieser Stelle an die Gärtnereien und Unternehmen, die sofort bereit waren, Substrate, Töpfe und Pflanzen zu spenden für die Aktion.

Neuer Saisonkalender auf der Webseite Gemuese-bau.org

Nach der Überarbeitung der Webseite folgte nun der Abschluss mit dem Hochladen des neuen Saisonkalenders der Bundesfachgruppe Gemüsebau. Mit Haupt- und Nebensaison sowie dem frischen und modernen Layout zeigen die einzelnen Gemüse-Icons, wann welches heimische Gemüse reif ist. Die Datei ist frei verfügbar unter: https://www.gemuesebau.org/wp-content/uploads/2023/06/gemuesebau_org_saisonkalender_.pdf



BU: Traditionelle Produkte in neuem Look

Energieeffizienzgesetz: Auditkosten und Bürokratie bremsen Unterglasbetriebe aus

Im zweiten Anlauf plant der Deutsche Bundestag am 21. September das Energieeffizienzgesetz zu beschließen. Der Zentralverband Gartenbau (ZVG) kritisiert erneut vehement, dass Unternehmen ab 2,5 GWh Gesamtenergieverbrauch künftig Audits und Energiemanagementsysteme umsetzen sollen.

„Das Gesetz in seiner jetzigen Form ist mittelstandsfeindlich und erzeugt teure Bürokratie und hohe Kosten für die Betriebe“, betont ZVG-Generalsekretär Bertram Fleischer. „Wir fordern die Abgeordneten auf, dieses Gesetz abzulehnen und mittelstandsfreundlicher mit Anreizen zu Investitionen wie das Bundesprogramm Energieeffizienz auszustatten.“ In seiner aktuellen Version wird das Energieeffizienzgesetz viele Gartenbauunternehmen – insbesondere die Unterglasproduktion von Gemüse und Zierpflanzen sowie Pilzen – mit enormen Auditkosten, unnötige Bürokratie- und Investitionsverpflichtungen, v.a. auch in Messtechnik, belasten.

„So wird kein Gramm CO2 eingespart, sondern der Bürokratiefrost der Betriebe gesteigert“, so Fleischer weiter. Ein Kernproblem dabei: Betriebe, die in den vergangenen Jahren bereits viel in Energieeffizienz und Technik investiert haben, beispielsweise mit dem sehr hilfreichen Bundesprogramm Energieeffizienz, würden in den Audits zu weiteren Einsparmaßnahmen gezwungen, selbst wenn sie bereits zu den energieeffizientesten Betrieben in Deutschland gehörten. Das geplante Gesetz geht zudem weit über die Anforderungen der von der EU-Kommission geplanten Energieeffizienzrichtlinie (EED) hinaus. Denn dort sind die Vorgaben hinsichtlich der verpflichtenden Einführung der Managementsysteme erst für Betriebe mit Jahresenergieverbräuchen von mehr als 23 GWh vorgesehen.

Mindestloohnerhöhung: Forderung der SPD gefährdet Arbeitsplätze im deutschen Gemüsebau

Die angekündigte Erhöhung des Mindestlohnes zum 1. Januar 2024 auf 12,41 Euro pro Stunde stellt die deutschen Gemüsebaubetriebe vor enorme Herausforderungen. Insbesondere die Pflanz- und Erntearbeiten werden häufig von Saisonarbeitskräften und Aushilfen im unteren Lohnsegment ausgeführt. Die gestiegenen Produktionskosten für praktisch alle Betriebsmittel konnten also umfänglich kompensiert werden. Wenn nun die SPD eine Erhöhung oberhalb der Mehrheitsentscheidung der zuständigen Kommission fordert, führt sie damit nicht nur wiederholt das Mindestlohngesetz ad absurdum, sondern zwingt weitere Familienbetriebe zur Aufgabe. Dem hohen Kostendruck aus Billigimportländern kann die Branche immer weniger standhalten, schon jetzt liegt der Selbstversorgungsgrad bei Gemüse 38 Prozent. Der Bundesausschuss Obst und Gemüse (BOG) und die Bundesfachgruppe Gemüsebau fordern die Politik auf, verlässliche Rahmenbedingungen für die Produktion in Deutschland zu schaffen und Wahlwerbung auf Kosten der Sonderkulturen zu vermeiden. Dabei wäre ein Ansatz, die Betriebe steuerlich zu entlasten, um die Nachteile der steigenden Lohnkosten auszugleichen.



BU: Saisonarbeitskräfte übernehmen zahlreiche notwendige Tätigkeiten im Gemüsebau

Virusvektor Gierschblattlaus dank Fachgruppe Gemüsebau in Möhren bekämpfen

Bereits seit Frühjahr letzten Jahres kam es in den Haupt-Möhrenanbaugebieten von Wasch- und Bundmöhren großflächig zu erheblichen Ausfällen. Als Ursache wurden verschiedene Viren festgestellt. Es konnte das „Carrot red leaf virus“ als Hauptvirus identifiziert werden. Dieses Virus zeigt sich in Form von Schäden, wie Wuchshemmungen, Vergilbung/Rotfärbung des Möhrenlaubes, verstärkte Seitenwurzelbildung, spitz zulaufende Rüben bis hin aufgerissenen Rübenkörpern. Es stellte sich heraus, dass frühe Freilandsaaten und Anbausätze, deren Vlies bereits Anfang Mai abgenommen wird, massiv gefährdet. Auf Einzelflächen drohten bei Waschmöhren große Ertragsverluste bis zu 40%. Bei Bundmöhren kam als wirtschaftlicher Schaden noch ein erhöhter Sortieraufwand hinzu. Hauptvektor für das „Carrot red leaf virus“ und viele andere Viren, ist aber die Gierschblattlaus. In den letzten Jahren hat der Befallsdruck durch diese Blattlaus, möglicherweise auch klimabedingt durch wärmere Frühjahre und fehlende Frostwinter, zugenommen. Sicher hat auch der Wegfall insektizider Beizen einen gewissen Anteil an der Zunahme der Population. Aus England wird schon seit Jahren von Ertragsausfällen durch Viren berichtet. Dortige Erfahrungen zeigen, dass eine frühzeitige Bekämpfung die Übertragung und damit die wirtschaftlichen Schäden deutlich reduziert. Doch in Deutschland waren zu Beginn dieses Jahres für Möhren keine geeigneten Insektizide ausgewiesen, die eine sichere Vektorbekämpfung ermöglichen. Als einziges systemisches Insektizid war zwar Movento OD 150 verfügbar. Aufgrund der langsamen Anfangswirkung und der reinen „Fraßwirkung“ ist dieses Mittel leider nicht zur gezielten Vektorbekämpfung geeignet gewesen. Die Übertragung der Viren erfolgt gerade durch diese Saugtätigkeit, wobei die Viruspartikel, durch die Einstichstellen in das Pflanzengewebe gelangen. Dadurch breitet sich die Infektion über das Gefäßsystem der Pflanze aus. Dazu sind einige zugelassene Kontaktmittel bei Möhren auf Grund schwacher Wirksamkeit nur zur Befallsminderung bestimmt. Andere davon sind stark nütlingsschädigend wie die Pyrethroide und die Pyrethrine. Da Nützlinge einen Blattlausbefall und andere Schädlinge im weiteren Kulturverlauf sehr gut regulieren, wird vorzugsweise auf den Einsatz dieser Mittel in Möhren verzichtet. Der oben beschriebene Schaden kann dank des von der Bundesfachgruppe Gemüsebau gestellten Notfalleinsatzes für das Insektizid Pirimor G abgewendet werden. Hiernach darf das Insektizid mit dem Wirkstoff Pirimicarb an Möhren (Bund- und Waschmöhren) zur Bekämpfung von Gierschblattläusen eingesetzt werden. Die Notfallzulassung für Pirimor G gilt für den Zeitraum vom 23. Mai bis zum 19. September 2023. Im Idealfall werden nun die Blattläuse bekämpft, bevor sie in der Lage sind durch ihre Saugtätigkeit das Virus in die Pflanze zu übertragen. Darüber hinaus besitzt dieses Mittel nütlingsschonende Eigenschaften und gilt als nicht bienengefährlich. An dieser Stelle möchte sich die Bundesfachgruppe bei allen beteiligten Beratern im Bundesgebiet für die Unterstützung bei der Antragsstellung bedanken. Auch die Unterstützer aus den Verbänden, die sich mit Schreiben an das BVL gewandt haben, um auf das massive Risiko hinzuweisen, richten wir unseren Dank aus.



BU: Erstmals Notfallantrag für Pirimor G der Fachgruppe in Möhren bewilligt

Johannes Bliestle diskutiert mit Cem Özdemir

Bundeslandwirtschaftsminister Cem Özdemir besuchte am 24. Juni 2023 – auf Einladung der Konstanzer Landtagsabgeordneten Nese Erikli – den BVEO-Vorsitzenden Johannes Bliestle auf der Gemüseinsel Reichenau. Johannes Bliestle erläuterte dem Bundesminister die Probleme, denen die Branche aktuell gegenübersteht. Vor allem die unterschiedlichen Erzeugungskosten innerhalb der EU und den Drittstaaten, wie z.B. der Mindestlohn, die Energiekosten und Pflanzenschutzanwendungsbestimmungen sowie Umweltmaßnahmen, verteuern die deutsche Produktion und erschweren den Wettbewerb. Die Bereitschaft des Konsumenten, höhere Preise für heimische Ware zu zahlen, ist endlich. Die Folge sind Betriebsaufgaben der Erzeuger, wie es auch in der Reichenauer Genossenschaft innerhalb der letzten Jahre deutlich zu beobachten ist. Vor allem der aktuelle Entwurf der Sustainable Use Regulation bereitet den Sonderkulturerzeugern große Sorgen für das Bestehen in der Zukunft. Auch hinsichtlich der GMO erläuterte Johannes Bliestle die Unterschiede in der Anwendung innerhalb Europas. Cem Özdemir sagte zu, sich in der EU für fairen Wettbewerb einzusetzen und in Deutschland für höhere Preise von deutschen Qualitätsprodukten zu werben.



Quelle: Reichenau-Gemüse eG

Beim Rundgang in der Vermarktungseinrichtung der Reichenau-Gemüse eG konnte der Bundesminister sich ein Bild über die hohe Qualität der deutschen Gemüseproduktion machen.

Schreiben an Staatssekretärin Bender

Forderung: erneute Freilandzulassung für wichtigen herbiziden Wirkstoff

Im Vorfeld Sitzung des Ständigen Ausschusses für Pflanzen, Tiere, Lebensmittel und Futtermittel, (ScoPAFF) im Juli richtete sich der Vorsitzende des Bundesausschuss Obst und Gemüse Jens Stechmann und sein Stellvertreter sowie Vorsitzender der Bundesfachgruppe Gemüsebau Christian Ufen an die parlamentarische Staatssekretärin Silvia Bender aus dem Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL). Hintergrund des Schreibens war der Wirkstoff Metalaxyl-M, welcher für den Gemüsebau im Freiland essenziell ist. Es ist der einzige vollsystemische Wirkstoff, der gegen die Pilzklasse der Oomyceten wirkt, die im Freilandgemüsebau eine bedeutende Rolle spielen, so die beiden Vorsitzenden. Die letzten Jahre wurden nur dank der Notfallzulassungen die Ernten gesichert in diversen Kulturen wie Spinat, Zwiebeln, Erbsen, Möhren, Kräutern und vielen mehr, wie hier bereits berichtet. Bereits in diesem Frühjahr kam es zur Herausforderung, dass kurzzeitig nicht einmal mehr die Notfallzulassungen gegriffen haben. Nur dank der Rücknahme der konnte die diesjährige Ernte gesichert werden. Nun steht der deutsche Gemüsebau aber erneut an derselben Stelle, was die kommende Saison 2024 angeht. Weitere Notfallgenehmigungen können nicht gestellt werden. Alternativlos steht diversen Kulturen in der sensiblen Phase des Anwachsens kein fungizider Wirkstoff mehr zur Verfügung, was zu erheblichen Ernteaufällen führen wird auf deutscher sowie europäischer Ebene. Das Ausmaß lässt sich kaum beziffern. Stechmann und Ufen wiesen im Schreiben auf das laufende Artikel 7 Verfahren

zur erneuten Zulassung im Freiland für den Wirkstoff hin. Dieses Verfahren muss zwingend beschleunigt werden, um das Saatgut zur Verfügung zu stellen, zu Beizen und den Gemüseanbauern zur Verfügung zu stellen. Für die vielfältigen Anwendungen im breiten Gemüsebau darf es aus Sicht von Stechmann und Ufen dabei keine strenge Auslegung auf bestimmte Kulturen geben, sondern den Mitgliedsländern muss Spielraum bei der Produktzulassung gegeben werden, damit auch kleinere Anwendungen möglich sein können. Es muss aber eine Lösung geben, sonst verschwinden viele Gemüseprodukte aus dem Anbau, schlossen beide Vorsitzende den Apell an Bender ab. Sobald neue Erkenntnisse zu dem Vorgang vorliegen, werden wir Sie informieren.

Düngung weiterhin im Fokus der Politik

Vertragsverletzungsverfahren eingestellt, Düngerecht in Deutschland angepasst, warten auf die Änderungen der StoffstrombilanzVO

Das Thema Düngung kommt eigentlich nie zur Ruhe. Am 01. Juni verkündete die EU-Kommission, dass das Vertragsverletzungsverfahren gegen Deutschland wegen Nicht-Einhaltung der EU-Nitratrichtlinie eingestellt worden ist. Diese überfällige Entscheidung hat zur Folge, dass die drohenden, sehr hohen Strafzahlungen vom Tisch sind. Nur einen Tag zuvor am 31. Mai beschloss das Bundeskabinett das neue Düngegesetz. Die Anpassungen des Düngegesetzes waren rechtlich notwendig, um EU-Recht umzusetzen, die Stoffstrombilanz-Verordnung zu optimieren und eine Verordnung zum Wirkungsmonitoring der Düngeverordnung einführen zu können, so das BMEL. Die Stoffstrombilanz ist aber keine Anforderung der Nitratrichtlinie gewesen und ist auch im Rahmen des Vertragsverletzungsverfahrens nicht von der EU-Kommission oder dem EUGH gefordert worden. Vor diesem Hintergrund ist die deutliche Ausdehnung des Anwendungsbereichs der Stoffstrombilanz nicht nachvollziehbar. Die konkrete Änderung im Zuge der Evaluierung der StoffstrombilanzVO lassen auch wieder zu lange auf sich warten. Mit dem gerade beschlossenen neuen Düngegesetz sollen künftig die Düngedaten der Betriebe mit einer Monitoringverordnung nachvollzogen und bewertet werden können. Nur fehlten im Entwurf die konkreten Vorschläge zum Monitoring. Zwar wollte man nachprüfen, wie wirksam die Düngeregeln sind, hat aber kein geeignetes Instrument als nur die Daten von den Betrieben zu erfassen. Langfristig muss aus der Sicht des ZVG es möglich werden, Ausnahmen für gewässerschonende Betriebe auch in roten Gebieten zu ermöglichen. Nur dann machen Dokumentation und Datenerfassung – aber passgenau- auch einen Sinn.

Gartenbau 4.0: Mehrere Zukunftsprojekte zum Gemüsebau

Immerhin sechs von insgesamt 12 geförderten Forschungsprojekte aus dem Förderbereich „Gartenbau 4.0“ bezogen sich auf den Gemüsebau. Eine erstaunliche Resonanz auf die eher unscheinbare Bekanntmachung aus dem Jahr 2018 zur "Förderung von Innovationen für einen Gartenbau 4.0" des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL). Die abschließende Veranstaltung, das Forum Zukunft Gartenbau, fand am 21. und 22. Juni in Heidelberg an der Staatlichen Lehr- und Versuchsanstalt für den Gartenbau mit mehr als 100 Teilnehmern statt. Veranstaltet wurde das Forum vom zusätzlichen Vernetzungs- und Transfervorhaben "HortiCo 4.0" und bot Projektnehmern und Interessierten aus dem Fachbereich eine Plattform zum Austausch. Dieses Angebot wurde rege genutzt. Es nahmen nicht nur Personen von den 64 projektbeteiligten Forschungseinrichtungen, Instituten und Unternehmen teil, sondern darüber hinaus fand die Veranstaltung großen Anklang. Die eingereichten Forschungsthemen boten dementsprechend auch eine breite Vielfalt zur Digitalisierung im Gartenbau, um dessen Zukunftsfähigkeit zu gewährleisten. Die Arbeitsfelder der einzelnen Projekte reichten wiederum von der Technikentwicklung selbst, z.B. der Entwicklung von Robotern, über den Einsatz von bestehender Hardware wie beispielsweise Sensoren oder Drohnen bis hin zu

Machine-Learning-Verfahren oder Linked-Data-Konzepten zur automatisierten Datenabfrage. Über den Abschluss des HortiSem-Projekts wurde bereits in der Ausgabe im Juni berichtet, dieses verknüpfte verschiedene Anwendungen bei PS-Info und erleichtert die tägliche Arbeit beim Pflanzenschutz. Den Beginn der Veranstaltung machte am 21.06 MinDir. Dr. Burkhard Schmied (BMEL) und betonte in seinem Eingangsvortrag die Relevanz der Forschung und Entwicklung der Digitalisierung, Automatisierung und Robotik über alle Fachsparten hinweg. Prof. Dr. Uwe Schmidt von der Humboldt-Universität Berlin bot einen Überblick über aktuelle und bereits abgeschlossene Forschungsprojekte im Bereich Technik und Digitalisierung unter Glas. Mit Robotik beschäftigt sich Dr. Jochen Hemming von Wageningen University & Research. In seinem Vortrag erläuterte er zudem die Projekte für nachhaltigen Gewächshausgartenbau des Forschungszentrums. Stefan Hirl von Spezialkulturen-Hirl präsentierte das System PATS.

Mit seiner Hilfe werden nachtaktive Schadinsekten durch die Kombination von Kameras und Minidrohnen beobachtet und äußerst direkt und anschaulich bekämpft. Potentiale der Digitalisierung und die Wirtschaftlichkeit der Innovationen wurden bei der Podiumsdiskussion und im Workshop erörtert. Forschungsbedarf gibt es bei Produktionssystemen, im Bereich Betriebsführung & Management und entlang der Wertschöpfungskette. Einig waren sich alle Beteiligten, dass eine weitere Förderung – vor allem bis zur Praxisreife – wichtig ist, um für die kommenden Herausforderungen wie Arbeitskräftemangel und Nachhaltigkeit gewappnet zu sein.

BU: Aufgelockert wurde die Vortragsreihe zusätzlich durch Postervorstellungen innerhalb der LVG – Heidelberg



Bauchgefühl nicht bestätigt: EFSA-Bewertung sieht kein inakzeptables Risiko bei Glyphosat

Die Einschätzung der EFSA, wonach keine kritischen Problembereiche identifiziert wurden, sollte einen Schlusspunkt hinter die langjährige und emotionale Diskussion setzen. Wiederholt und mit Akribie sei der Wirkstoff Glyphosat untersucht und bewertet worden. Anlässlich des regulären Zulassungsendes von Glyphosat hat die EU die Risiken des Glyphosateinsatzes noch einmal umfangreich wissenschaftlich bewerten lassen. Die vier prüfenden nationalen Sicherheitsbehörden ANSES (F), Ctgb (NL), Kemi (SV) und NebiH (H) kommen einstimmig zu dem Fazit, dass in allen zur erneuten Zulassung beantragten Indikationen eine sichere Anwendung glyphosathaltiger Produkte möglich ist. Die EU-Kommission muss nun eine Empfehlung über eine erneute Lizenzvergabe erstellen – und sich dabei an den wissenschaftlichen Einschätzungen der Institutionen orientieren. Entscheiden werden am Ende darüber aber die Mitgliedstaaten im weiteren Zulassungsprozess. Große Länder wie Frankreich, Italien und Deutschland stehen Glyphosat kritisch gegenüber und dürften am Ende beim Votum den Ausschlag geben. Doch könnten die Regierungen nach der positiven Risikobewertung durch die Wissenschaftler unter Druck geraten. Die deutsche Bundesregierung aber hat sich festgelegt bereits im Koalitionsvertrag (2021): Sie will Glyphosat Ende 2023 vom Markt nehmen und begründet dies mit Hinweis auf das Artensterben. Der massive Einsatz des Unkrautvernichters entziehe Insekten und Feldvögeln flächenhaft die Nahrungsgrundlage, so die Ministerien für Landwirtschaft und Umwelt. Über diese Einstellung kann man sich fachlich streiten. Aus Sicht der Bundesfachgruppe Gemüsebau sollte mit der wissenschaftlichen bestätigten neuen Sachlage eine ergebnisoffene Diskussion geführt werden.

53er Anträge der Bundesfachgruppe Gemüsebau

Mittel	Kulturen	beantragt 120 Tage ab dem...	genehmigt	gestellt	Sonstiges
Apron XL	Buschbohnen	Beizung ab 19.12.22, Aussaat ab 01.02.2023	x		
	Radieschen	Beizung ab 19.12.22, Aussaat ab 01.02.2023	x		
	Feldsalat	Beizung ab 19.12.22, Aussaat ab 01.02.2023	x		
	Spinat	Beizung ab 19.12.22, Aussaat ab 01.02.2023	x		
	Rucola-Arten	Beizung ab 19.12.22, Aussaat ab 01.02.2023	x		
	Frische Kräuter	Beizung ab 19.12.22, Aussaat ab 01.02.2023	x		
	Möhren	Beizung ab 19.12.22, Aussaat ab 01.02.2023	x		
	Rote Beete	Beizung ab 19.12.22, Aussaat ab 01.02.2023	x		
	Stangenbohne	Beizung ab 19.12.22, Aussaat ab 01.02.2023	x		
	Speisezwiebeln	Beizung ab 19.12.22, Aussaat ab 01.02.2023	x		
	Weißkohl	Beizung ab 19.12.22, Aussaat ab 01.02.2023	x		
	Wakil XL	Erbse, Futtererbse und Buschbohne	Beize ab 05.09.2022; Aussaat ab 01.03.2023	x	
Maxim XL	Zuckermais	Beize ab 10.11.2022; Aussaat ab 01.04.2023	x		
	Frische Kräuter	Beize ab 03.12.2022; Aussaat ab 31.03.2023	x		
	Rucola	Beize ab 03.12.2022; Aussaat ab 31.03.2023	x		
Lumiderm VG	Buschbohne	Beize ab 16.01; Aussaat ab 15.04.2023	x		
	Dicke Bohnen	Beize ab 16.01; Aussaat ab 15.04.2023	x		
Proman	Feldsalat (Frühjahr)	20.02.2023	x		
	Feldsalat (Herbst)	01.07.2023	x		
Benevia	Spargel	01.04.2023	x		
Verimark	Tomaten	01.03.2023	x		
	Gurken	01.03.2023	x		
	Paprika	01.03.2023	x		
	Aubergine	01.03.2023	x		
Fonganil Gold	Salat-Arten	09.02.2023	x		
	Frische Kräuter	09.02.2023	x		
	Tomaten Jungpflanzen	09.02.2023	x		
	Frische Kräuter	09.06.2023	x		
	Tomaten Jungpflanzen			x	
	Salat-Arten			x	
	Pirimor G	23.05.2023	x		
Lumiderm VG	Buschbohne	Beize ab 01.12; Aussaat ab 15.04.2024			geplant
	Dicke Bohnen	Beize ab 01.12; Aussaat ab 15.04.2024			geplant
	Stangenbohne	Beize ab 01.12; Aussaat ab 15.04.2025			geplant
Proman	Feldsalat (Frühjahr)				geplant